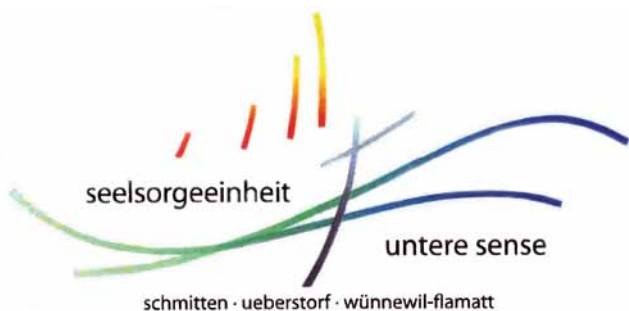


Der Augenblick ist
das Gewand Gottes.
Martin Buber



Pfarrblatt

Schmitten

Januar 2018



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Januar 2018

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Montag, 1. Januar Neujahr	09.00	17.00	—	10.30
Samstag, 6. Januar Dreikönigsfest	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 7. Januar Taufe des Herrn	07.30	09.00	—	10.30
Samstag, 13. Januar	—	17.00	—	—
Sonntag, 14. Januar	07.30 09.00	—	10.15	19.00
Samstag, 20. Januar	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 21. Januar	07.30	10.00 Oek. GD	—	19.00
Samstag, 27. Januar	—	17.00	—	—
Sonntag, 28. Januar	07.30 09.00	—	10.15	19.00

Wer selbst keinen inneren Frieden kennt,
wird auch in der Begegnung mit anderen Menschen
keinen Frieden finden.

Dalai XIV. Lama



Ein gesegnetes neues Jahr

Das Neue Jahr stellt uns wiederum 365 Tage zur Verfügung. Doch – was fangen wir damit an? Tragen wir noch Lasten des Vorjahres mit uns oder sprühen wir bereits vor Ideen und entdecken neue Wege? Gerne möchten wir Sie mit einer Frage, eingepackt in einer kleinen Geschichte, in Ihrem Nachsinnen unterstützen:

*Als man das Münster in Freiburg baute,
fragte man drei Arbeiter
nach ihrer Arbeit.*

*Der eine sass und haute Quader zurecht
für die Mauern der Wand.*

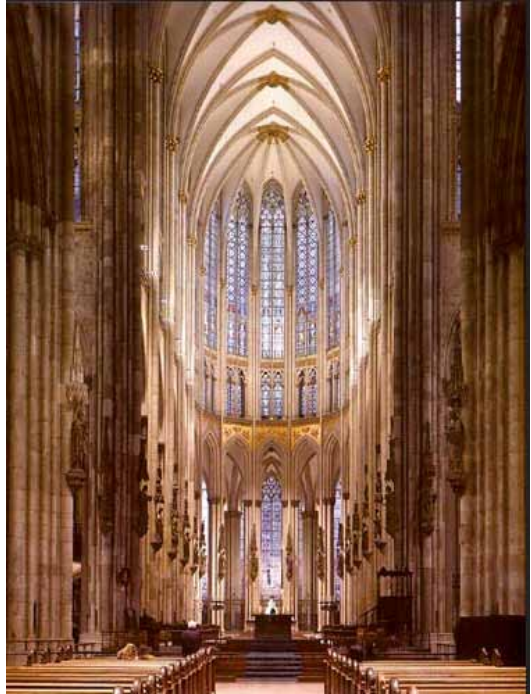
*«Was machst du da?» –
«Ich haue Stein.»*

*Ein anderer mühte sich um das Rund
einer kleinen Säule für das Blendwerk
der Tür.*

*«Was machst du da?» –
«Ich verdiene Geld für meine Familie.»*

*Ein dritter bückte sich über das
Ornament einer Kreuzblume
für den Fensterbogen,
mit dem Meissel vorsichtig tastend.*

*«Was machst du da?» –
«Ich baue am Dom.»*



Niemand verlangt nun von Ihnen, einen Dom zu bauen. – Wir wünschen Ihnen, dass Sie das Jahr mit dem Segen Gottes und der Begleitung des Heiligen Geistes mit kleinen Schritten beginnen und Tag für Tag entdecken, welche verborgenen Talente und Fähigkeiten in Ihnen schlummern, wie Sie diese entfalten können.

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie unsere Bemühungen und Arbeit in der Seelsorge wohlwollend unterstützen. Gerne begleiten wir Sie auch durch die Tage des neuen Jahres.

Ihr Seelsorgeteam:

Brigitta Aebischer, Rosmarie Bürgy, Norbert Nagy, Hubert Vonlanthen,
Paul Sturny, Norbert Talpas, Nazar Zatorsky, Marius Hayoz



Firmung 15+ – ein Rückblick

Engel in der Bibel, Engel auf meinem Lebensweg



Dieses Atelier der 7. Klässler stösst Jahr für Jahr auf ein grosses Echo.

Gleich dreimal durfte der Glasofen von Bonita Meyer in Bethlehem bei Schmitten auf 840 Grad eingheizt werden.

Nach einer thematischen Einführung im Jagdhüsli der Familie Meyer erschufen die Jugendlichen im Glasfusing Atelier wunderbare Schutzengel.

Mit viel Fingerspitzengefühl und ernster Miene entstanden wahre Kunstwerke, die die Jugendlichen noch lange erfreuen werden.



Herzlichen Dank an Bonita Meyer, wie auch an die Begleitpersonen sowie an Pfarrer Hubert Vonlanthen, der die verschiedenen Gruppen mit seinem Besuch überraschte und ein süsses Geschenk mitgebracht hat.



Auch die Gestaltung einer «**Kerze**» war gefragt und es entstanden auch hier eigenständige und persönliche Objekte.

Die 8. Klässler befassten sich im Atelier «*Rosenkranz – ein Modeaccessoire, das sich lohnt*» mit der Bedeutung dieser Gebetskette, welche vielfach als Schmuck getragen wird. Der gefertigte Rosenkranz, der unter der Leitung von Monika Waeber entstanden ist, soll ihnen in ihrem Leben eine Hilfe und Stütze sein.



Solidarität bewiesen die 9. Klässler, welche mit Guido Stöckli einmal mehr Kleider, Schuhe und Spielsachen für den Malteserorden sortierten und in Kartons verpackten. Viele arme Menschen werden sich über diese Waren freuen.



Herzlichen Dank an alle Personen, die die Jugendlichen jeweils bei ihren Ateliers begleiten, hinfahren und unterstützen.

Brigitta Aebischer, im Namen der Firmgruppen



Liebe Jugendliche, junge Erwachsene!

Zum Beginn des Neuen Jahres möchte ich mich mit einem Grusswort an euch wenden und euch für das Jahr 2018 Gottes reichen Segen wünschen!

Möge euch Gott der Vater im Neuen Jahr auf guten **Wegen** leiten und euch in allen Lebenssituationen beschützen!

Möge euch Gott der Sohn mit Liebe und Zuwendung beschenken, damit auch ihr eure **Familien und Freunde** mit Zeit und Aufmerksamkeit beschenken könnt.



Möge euch Gott der Heilige Geist Mut, Kraft und **Phantasie** geben, damit ihr gute und richtige Entscheidungen treffen werdet.

Die Jugendseelsorge bietet euch auch im Neuen Jahr zahlreiche Programme an. An dieser Stelle möchte ich euch auf zwei Anlässe aufmerksam machen, die zu den Highlights des Jahres gehören.

Am 24. Februar 2018 findet in Schmitten ein **Jugendgottesdienst** mit Erzbischof Thomas E. Gullickson statt, der als Botschafter von Papst Franziskus in der Schweiz tätig ist. Erzbischof Gullickson freut sich mit euch die Heilige Messe zu feiern. Nach dem Gottesdienst seid ihr zum Apéro und Begegnung mit dem Erzbischof eingeladen!

Geplant haben wir für dieses Jahr auch eine **Romreise**. Die Weltkirche hat 2018 die Jugendlichen im Fokus und als Höhepunkt dieses Jahres wird in Rom eine «Jugend-synode» organisiert. Der Papst nimmt eure Fragen und Wünsche ernst und er wird mit Bischöfen, Fachleuten und Jugendlichen aus aller Welt über Themen, die euch beschäftigen, diskutieren. Unsere Reise findet voraussichtlich im Rahmen der weltweiten Ministrantenwallfahrt vom 28. Juli bis 4. August 2018 statt. Wer sich für diese Reise interessiert, ist gebeten sich mit mir baldmöglichst in Verbindung zu setzen. Nähere Infos folgen!

Ich freue mich euch im Laufe des Neuen Jahres bei unterschiedlichen Anlässen begegnen zu können und ich wünsche euch und euren Familien an dieser Stelle nochmals ein frohes und gesegnetes Jahr 2018!

Norbert Nagy, Jugendseelsorger

Vormerken

Jugendgottesdienst am 24. Februar 2018,
Schmitten, 17.00 Uhr
mit Erzbischof Thomas E. Gullickson
Apostolischer Nuntius des Heiligen Stuhls in der Schweiz
Anschliessender Apéro und Begegnung

Besucht unsere Homepage:
www.jugend-unteresense.ch



Wallfahrten 2018 mit Pfarrer Linus Auderset

Mariazell / 21. bis 25. Mai 2018

Maria Zell ist durch die Gnadenstatue Magna Mater Austriae in der Basilika Mariä Geburt (14. Jahrhundert) mit Abstand der wichtigste Wallfahrtsort Österreichs. Mariazell liegt in der nördlichen Obersteiermark.

La Salette / 3. bis 6. September 2018

La Salette befindet sich im [Département Isère](#) in Frankreich und ist als [Marienwallfahrtsort](#) bekannt. Auf ihrem Gemeindegebiet steht das vom [Salettinerorden](#) gegründete Kloster [Notre-Dame de La Salette](#). Eine zehn Kilometer lange [Serpentine](#) führt hinauf zur Klosterkirche, die sich auf einer Höhe von 1757 m befindet.

Sachseln / 24. Juni 2018

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag / 7. Oktober 2018

Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56, www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch / Geistliche Leitung: Pfarrer Linus Auderset

Ökumenische Fastenwoche: Montag, 5. bis 9. März 2018

Fasten in der Zeit vor Ostern ist eine alte kirchliche Tradition.

Fasten bedeutet verzichten – in allen Bereichen.

Dies kann für die Seele heilsam und für den Leib gesund sein.

Seit über 20 Jahren trifft sich in Flamatt eine ökumenische Gruppe zum gemeinsamen Fasten. Die täglichen Treffen sind eine wichtige soziale und spirituelle Unterstützung des Fastens.

Auch wer noch nie gefastet hat, kann sich mit uns auf diese Erfahrung einlassen.

Informationsabend: Mittwoch 7. Februar 2018 19.30 Uhr
Kath. Kirchenzentrum Flamatt

Gemeinsames Fasten: Montag, 5. März bis Freitag, 9. März 2018

Tägliche Gruppentreffen: 19.30 bis 21.15 Uhr im **Kath. Kirchenzentrum Flamatt**.
Dazu kommen zwei bis drei Ab- und Aufbau tage.

Leitung: Norbert Talpas, kath. Theologe, Peter Wüthrich, ref. Pfarrer ist angefragt

Kosten: Fr. 100.–. Der grösste Teil des Betrages wird an ein soziales Projekt überwiesen, das die Gruppe selber bestimmt – als Ausdruck des Teilens in der Fastenzeit.

Anmeldung: bis 20. Februar 2018 an Renate Affolter, Stritenstrasse 43,
3176 Neuenegg, 031 741 47 37 / 076 502 84 30 affolterfamily@vtxmail.ch

GOTTESDIENSTORDNUNG

Januar 2018

1. Mo. **Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria**
07.30 Uhr **keine** Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn
Kollekte: Hilfe für bedürftige Kinder des Bistums

5. Fr. Hl. Gerlach
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter, anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen

6. Sa. **Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest**
Segnung des Dreikönigswassers
17.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Marie Mauron-Uldry

7. So. **Taufe des Herrn**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray
Kollekte: für die Inländische Mission für Kirchenrestaurationen in der Schweiz

12. Fr. Hl. Tatiana
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

14. **2. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Richard Rudaz
Stiftmesse für Marie und Albert Rudaz-Schneuwly
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

19. Fr. Hl. Marius und Gefährten
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

20. Sa. Hl. Fabian
16.15. bis 16.45 Anbetung vor dem Allerheiligsten
17.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
1. Jahrmesse für Fausto Schioli
Jahrmesse für Marie Ackermann, für Bruno Ackermann, für Johann Hayoz-Poffet, für Anna Boschung-Riedo, für Otto Jungo
Stiftmesse für Umbert und Rosa Poffet, für Pius und Margrit Ulrich-Boschung, für Rosa Schaller-Pürro, für Elisabeth Ackermann

21. **3. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für das Franziskanerkloster in Freiburg

26. Fr. Hl. Timotheus und Hl. Titus
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

28. **4. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Othmar Brülhart
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für das Friedensdorf in Broc

Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest

Am 6. Januar feiern wir dieses Fest. Es ist Brauch auf die Haustüren mit Kreide den Haussegen C+M+B mit der Jahreszahl zu schreiben. Die Buchstaben stehen für «Christus mansionem benedicat», das heisst: «Christus segne dieses Haus». Von diesen Buchstaben kommen die Namen der Könige her: Caspar, Melchior und Balthasar. Der Haussegen «Kleber» liegt auf und kann mitgenommen werden. Das Dreikönigswasser wird am Samstag, 6. Januar in der Hl. Messe gesegnet und kann mit einem eigenen Gefäss oder einem zu Verfügung gestellten Glas nach Hause mitgenommen werden.

Zur Kollekte vom 14. Januar 2018

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter

Mitverantwortung und Einsatz für das ungeborene und geborene Leben. Der *Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter* gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in Not geraten sind. Trotz der Mutterschaftsversicherung drohen nach wie vor viele junge Familien durch die Maschen des sozialen Netzes zu fallen.

● Seniorinnen und Senioren von Schmitten

Donnerstag, 18. Januar, um 13.30 Uhr:
Dr. med. Robert Schwaller referiert zum Thema: «Unfallverhütung – Zuhause und auswärts»

Dienstag, 23. Januar: Frauen z'Morge in Burgbühl. Besammlung um 8.00 Uhr auf dem Parkplatz beim Pflegeheim.

● Wandergruppe

Donnerstag, 25. Januar: Wanderung in der Umgebung von Schmitten
Besammlung um 13.30 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims

Veranstaltungen

● Geselliger Nachmittag

Donnerstag, 4. Januar, um 13.30 Uhr:
im BGZ

● KAB

Freitag 5. Januar, um 19.30 Uhr Jassturnier mit der KAB Bösinggen in der Aula des Schulhauses Bösinggen. Standblattverkauf ab 19.15 Uhr Jassbeginn um 19.30 Uhr

● Vinzenzverein

Montag, 8. Januar, um 14.00 Uhr:
Versammlung im Pflegeheim

● Missionsgruppe

Dienstag, 9. Januar, um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission

● Frauen- und Müttergemeinschaft

Mittwoch, 17. Januar um 19.30 Uhr:
Generalversammlung im BGZ
«Glückspäckli» sind willkommen.



Firmung 15+

1. OS (9H)

- **Samstag, 20. Januar 2018, 9.30 bis ca. 15.30 Uhr:**
Tag der Begegnung im Bildungszentrum Burgbühl
für alle Jugendlichen der Seelsorgeeinheit des 1. Firmjahres
Treffpunkt: siehe spezielle Einladung!

2. OS (10H)

- **Mittwoch, 17. Januar 2018, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr**
Atelier 2: Begegnung mit einem Olympiasieger – Urs Kolly
Treffpunkt: 18.00 Uhr in Ueberstorf, Pfarrsaal Kurgässli 12

3. OS (11H)

- **Samstag, 13. Januar 2018, 9.30 bis ca. 13.00 Uhr (inkl. Mittagessen)**
Atelier 4: Begegnungstag mit aussergewöhnlichen Menschen
Treffpunkt: 9.30 Uhr im Begegnungszentrum Schmitten

Infolge Demission des jetzigen Stelleninhabers suchen wir per 1. April 2018

einen Kassier/eine Kassiererin

zur Verwaltung der Pfarreikasse der Pfarrei Schmitten

Stellenumfang:

20% (inkl. Teilnahme an den monatlichen Pfarreiratssitzungen und an der Pfarreiversammlung)

Voraussetzungen: Buchhaltungskennnisse gute PC-Kennnisse
Positive Grundhaltung gegenüber der katholischen Kirche

Wir bieten eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe,
eine angemessene Entlohnung und einen Arbeitsplatz im Pfarrhaus.
Eine sorgfältige Einarbeitung ist sichergestellt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 20. Februar 2018 an:
Pfarreirat Andreas Amstutz, Alpenweg 8, 3185 Schmitten, Telefon 079 347 22 64

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne auch der bisherige Stelleninhaber,
Herr Max Roux, Telefon 026 496 25 12



Weihnachtskonzert

Mit Harfe, Gesang und besinnlichen Texten

Sonntag, 7. Januar 2018 um 17.00 Uhr
Reformierte Kirche St. Antoni

Edmée-Angeline Sansonnens – Harfe
Irma Boutouchent- Pitsch – Sopran
Werner Zitz – Sprecher

Eintritt frei – Kollekte





Jahwe ist der Vater der Hebräer

Gottvater im Alten Testament

Gute Nachricht: schon das Alte Testament wendet sich an Gott, indem es ihn «Vater» nennt! «Du, Herr, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ wirst du genannt» (Jes 63, 16b).

Der Prophet meditiert die Geschichte des Bundes und zeigt mit dem Finger auf die Zeit der Wanderung Israels durch die Wüste.

Er weiss jedoch, dass der Herr nicht aufhört, sein Volk zu führen, und dass er es, trotz der Bundesbrüche, nicht weit weg von sich abirren lässt. Auch der Autor der Kapitel 56 bis 66 im Buch Jesaja (er wird Tritojesaja genannt) erinnert an die Barmherzigkeit Jahwes, der sowohl Mutter als auch Vater ist: «Blick vom Himmel herab und sieh her von deiner heiligen, herrlichen Wohnung! Wo ist dein leidenschaftlicher Eifer und deine Macht, dein grosses Mitleid und dein Erbarmen? Halte dich nicht von uns fern! Du bist doch unser Vater; denn Abraham weiss nichts von uns, Israel will uns nicht kennen.» (Jes 63, 15–16a)

Selbst wenn die Verantwortlichen der Nation es vernachlässigen würden, selbst wenn Abraham, Jakob und alle Patriarchen ihre Pflichten verletzt hätten, kann Gott seine Kinder nicht aufgeben.

Und die Stimme des Propheten fleht in der Verzweiflung des Herzens, während



alles vernichtet scheint: «Reiss doch den Himmel auf und komm herab, sodass die Berge zittern vor dir!» (Jes 63, 19b)

Unter allen Nationen hat der Herr Israel eine besondere Rolle zugeordnet. Er, der alle Dinge geschaffen hat, hat eine bevorzugte Beziehung zu seinem Volk aufgebaut. Mögen die Väter es ihren Töchtern und ihren Söhnen beibringen: Jahwe ist der Vater der Hebräer.

Wenn Jesus Gott «Abba» nennt, erweist er sich als der wahre Israel, und besonders fügt er eine einmalige persönliche Dimension hinzu, die für die Gesamtheit der Nation galt.

Als Adoptivsöhne desselben Vaters und als Brüder von Jesus Christus wagen wir es, in ihm, dem einzigen Sohn, diese intime Benennung wieder aufzunehmen.

François-Xavier Amherdt



Myrrhe



Am 6. Januar ist ja das Fest der Heiligen Drei Könige. Neben Gold und Weihrauch brachten diese dem neugeborenen Jesus ja auch noch Myrrhe mit. Wissen Sie, was das ist?

Myrrhe ist – wie Weihrauch – ein wohlriechendes Harz, das an Sträuchern entsteht. Diese wachsen vor allem in Somalia, in Äthiopien und in Arabien.

Und was macht man mit Myrrhe?

Myrrhe wurde in der Medizin als Betäubungsmittel und als Salböl bei Entzündungen verwendet und auch in der Parfümerie eingesetzt. Im Judentum gehörte Myrrhe zur ordnungsgemässen Bestattung des Leichnams und war auch Bestandteil bei kultischen Salbungen.

Und warum brachten die Könige diese Myrrhe zum Jesuskind?

Die Myrrhe an der Krippe weist bereits auf den Tod Jesu am Kreuz hin. So berichtet der Evangelist Markus, dass ein Soldat Jesus am Kreuz mit Myrrhe gemischter Wein angeboten hat. Dadurch sollten seine Schmerzen gelindert werden. Jesus lehnte dieses Getränk jedoch ab.

Und bei der Beerdigung Jesu wurde sie auch verwendet?

Ja! Bei der Grablegung Jesu spendete Nikodemus, der heimlich ein Jünger Jesu war, hundert Pfund Aloe und Myrrhe. Damit wollten die Frauen den toten Jesus am Ostermorgen salben.

So wird also schon bei der Geburt Jesu auf seinen Tod hingewiesen?

Das kann man so sagen! Weihnachten hat also bittere Konsequenzen. Das holde Kind im lockigen Haar wird anecken, den Mächtigen im Wege stehen und daher gekreuzigt werden.

Und heute?

Myrrhe kann uns daran erinnern, dass Jesus der Heilende ist, der Heiland. Ihm dürfen wir die Wunden unseres Lebens bringen, all das, was in unserer Seele Verletzungen hervorgerufen hat.

Besten Dank für die Auskunft.

pam



Kirche(n) und Kultur



PATRIMOINE2018
KULTURERBE2018
PATRIMONIO2018
PATRIMONIO2018
DEPARTEMENT SCHULISCH UND QUANTITÄT

Was ist ein Dorf ohne Kirche? Kein richtiges Dorf! Die Kirchen gehören zu Städten und Dörfern wie die Hauptstrasse, das Schulhaus und früher die Post und die Bäckerei. Post und Dorfladen fallen leider in kleineren Ortschaften zunehmend weg, aber ein Dorf ohne Kirche ist nicht vorstellbar, weil sonst etwas Grundlegendes fehlen würde. Das wird nicht nur von fleissigen Kirchgängern so gesehen, sondern auch von Leuten, welche selten oder nie im Kircheninnern anzutreffen sind. Kirchen sind in einer Ortschaft gleich mehrfach – architektonisch, kulturell und ideell – ein Identifikationspunkt ersten Ranges.

Kirchen als grösstes Kulturerbe in der Schweiz

Ein Griff zum mehrbändigen «Kunstführer durch die Schweiz» der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte und zu den zahlreichen kleinen Kunstführern macht schnell deutlich, dass Kirchen, Kapellen und kirchliche Kunstgegenstände den Grossteil des kulturellen Erbes der Schweiz ausmachen. So ist es nicht übertrieben, die Kirche(n) als grösste Kulturträger unserer Gesellschaft und unseres Landes zu bezeichnen. An vielen Orten ist die Kirche das einzige Objekt, das in einer Ortschaft unter kantonalem oder sogar eidgenössischem Denkmalschutz steht, der Nachwelt erhalten bleiben soll und bei Renovationen mit Beiträgen von Bund und/oder Kanton unterstützt wird. Liturgische Gegenstände wie Kelche, Monstranzen oder Bilder mit religiösen Motiven und Kruzifixe gehören zu den ältesten überlieferten Kunstgegenständen überhaupt.

Das Europäische Kulturerbejahr 2018

Für 2018 rief die Europäische Kommission das Jahr des Kulturerbes aus, das in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt



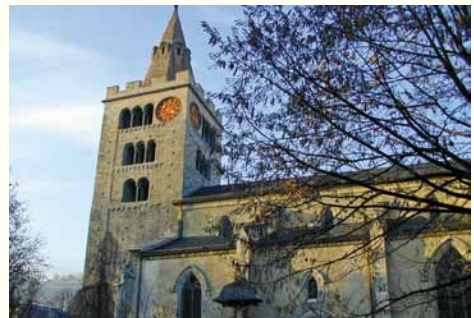


für Kultur auch in der Schweiz durchgeführt wird. Damit will Europa und auch die Schweiz darauf hinweisen, dass unser kulturelles Erbe ein unverzichtbarer Bestandteil unserer gemeinsamen europäischen wie auch lokalen Identität ist. In der Schweiz ist ein Trägerverein zusammen mit dem Hauptpartner, dem Bundesamt für Kultur, für die Durchführung des Kulturerbejahres zuständig. Die Inländische Mission, die im Bereich der römisch-katholischen Kirche eine der Hauptträger des kirchlichen Kulturerbes ist, ist Mitglied dieses Trägervereins «Kulturerbe 2018» (www.kulturerbe2018.ch). Denn mit dem Erhalt von Kirchen und kirchlichen Kulturgütern will die Inländische Mission die Wurzeln unserer religiösen Kultur in der Schweiz erhalten und mithelfen, diese den nächsten Generationen weiterzugeben.



Für den Erhalt von Gotteshäusern

Es ist kein Zufall, dass die Inländische Mission als ältestes katholisches Hilfswerk zwei Hauptziele hat, die sich ergänzen: Einerseits ermöglichte sie früher vor allem armen Pfarreien in der katholischen Diaspora, Kirchen zu errichten, andererseits unterstützte sie in diesen Gegenden auch Priester, so dass dort überhaupt Seelsorge möglich wurde. Seit gut 50 Jahren haben sich die Schwerpunkte etwas verlagert. Nun unterstützt die Inländische Mission minder bemittelte Pfarreien und Kirchgemeinden bei der Renovation von Pfarrkirchen und Kapellen auch in den sog. katholischen Stammländern, unterstützt im Einzelfall Seelsorger in Notlagen und finanziert sprachregionale und regionale Seelsorgeprojekte mit, die sonst nicht umgesetzt werden könnten.



Mit der Epiphaniekollekte vom ersten Wochenende des Jahres unterstützt die Inländische Mission die Restauration von drei Pfarrkirchen, die jeweils von den Schweizer Bischöfen ausgewählt werden. Der Ertrag der Bettagskollekte wird für Seelsorgeprojekte und Seelsorgehilfen eingesetzt.

Mit zwei zusätzlichen Sammlungen, die mit der Informationszeitschrift «IM-Info» im März und Juni beworben werden, unterstützt die Inländische Mission die Renovation weiterer Kirchen und Kapellen. Ausserdem können Kirchgemeinden und Pfarreien für kirchliche Renovationsprojekte von zinslosen Darlehen profitieren.

Die Epiphaniekollekte 2018

Der Zufall will es, dass für die Epiphaniekollekte vom 6. und 7. Januar 2018 gleich alle drei Kirchen der begünstigten Pfarreien unter Denkmalschutz stehen.

Foto:
U. Fink



Unterstützt wird die Renovation der **Pfarrkirche St. Johannes in Ardon** westlich von Sitten. Diese 1892 erbaute neugotische Kirche weist besonders schöne Fenster auf. Die Spuren in der Krypta der Kirche weisen auf Vorgängerbauten hin, die bis in die Frühzeit des Christentums in der Schweiz zurückweisen. Die Überreste unter der Kirche und südlich des Pfarrhauses überliefern nicht nur römische Fundstücke, sondern belegen, dass das Christentum im Wallis, ausgehend von Saint-Maurice und Martigny, sehr früh Fuss gefasst hat.

Foto:
U. Fink



Pfarrkirche Aquila im Tessiner Blenio-Tal, TI

Die zweite durch die Epiphaniekollekte begünstigte Renovation gilt der **Pfarrkirche Aquila** im Tessiner Blenio-Tal. Die Pfarrkirche San Vittore Mauro stammt aus dem Mittelalter und wurde 1728 bis 1730 barockisiert. Die einschiffige Kirche mit dem wuchtigen spätmittelalterlichen Turm bildet mit Friedhof, Beinhaus und Kreuzweg ein eindruckliches Ensemble. Was wären die Dörfer im Blenio-Tal ohne die Pfarrkirchen? Diese geben nicht nur jedem Dorf ihr eigenes Gepräge, sondern sind auch für die Dorfgemeinschaft über das Religiöse hinaus von besonderer Bedeutung.

Foto: Guido Schenker Kantonale Denkmalpflege Solothurn



Pfarrkirche und Marienwallfahrtsort Oberdorf, SO

Die dritte begünstigte Pfarrei liegt unterhalb des Weissensteins im Kanton Solothurn: Die dortige **Kirche Maria Himmelfahrt** dient nicht nur der Pfarrei, sondern ist ein über die Region hinaus bedeutsamer Marienwallfahrtsort und wird auch «Klein-Einsiedeln» genannt. Die 1615 eingeweihte Barock-Kirche ist künstlerisch sehr reich ausgestattet und weist schweizweit bedeutsame Stuckarbeiten auf. Bis heute lebt die Wallfahrt, die in früheren Jahrhunderten viele Pilgerinnen und Pilger angezogen hat, weiter. So ist die Wallfahrt der Stadtsolothurner, die bis heute jedes Jahr im Marienmonat Mai stattfindet, seit 1457 bezeugt.



Marienwallfahrtsort Oberdorf, SO

So wird deutlich, dass alle diese drei Kirchen nicht nur kulturell bedeutsam, sondern auch für die Seelsorge wichtig sind. Dies ist für die Inländische Mission ein ebenso wichtiges Kriterium, dass eine Kirchen- oder Kapellenrenovation unterstützt wird.



Das Projekt «kirchliche Kulturgüter» der Inländischen Mission

Für das Jahr des Kulturerbes 2018 wartet die Inländische Mission mit einer Neuerung auf. In Zusammenarbeit mit den Schwestern vom Heiligen Kreuz des Klosters Menzingen baut die Geschäftsstelle eine Datenbank mit religiösen Kulturgütern auf. Diese Objekte (Bilder, Statuen,

Kruzifixe, Kelche usw.) werden von den Schwestern nicht mehr benötigt und an Pfarreien, andere kirchliche Institutionen oder Museen abgegeben, wenn diese möglichst ihrem Ursprungszweck entsprechend weiterverwendet oder zumindest erhalten werden können. Dieses Pilotprojekt soll später auch anderen Klöstern und Institutionen die Möglichkeit bieten, nicht mehr benötigte kirchliche Kulturgüter via Homepage der Inländischen Mission (www.im-mi.ch) der interessierten Öffentlichkeit zu zeigen.



Interessenten für einzelne Gegenstände können sich bei der Inländischen Mission melden, die ihrerseits nach einer Prüfung des jeweiligen Antragsstellers und des geplanten Verwendungszwecks die Anfrage an die Eigentümer der entsprechenden kirchlichen Kulturgüter weitergibt und so die direkte Kontaktaufnahme zwischen Eigentümer und Interessent ermöglicht.

Die Datenbank wird gegenwärtig aufbereitet, und das Pilotprojekt startet im ersten Quartal des Jahres des Kulturerbes 2018. So leistet die Inländische Mission neben der längerfristigen Unterstützung der Renovation von Kirchen und Kapellen mit diesem neuen Projekt einen zusätzlichen innovativen Beitrag, dass kirchliche Kultur in der Schweiz erhalten bleibt.

Urban Fink-Wagner,
Geschäftsführer Inländische Mission

Fotos dieser Seite: José R. Martinez



Durst nach gerechtem Frieden

***Gott, Heilige Weisheit,
wir bitten Dich für die Opfer von Bequemlichkeit, Hass und
Egoismus überall in der Welt.***

***In vielen Ländern dieser Erde leiden Menschen unter Terror
und Krieg. Sie leben in der Angst, die nächste Woche nicht mehr
lebend zu erreichen, sie trauern um Angehörige, die bei Selbst-
mordattentaten oder im Krieg starben. Frauen werden verge-
waltet, Säuglinge sterben, Männer werden zum Militärdienst
gezwungen, Kinder haben keine andere Perspektive, als sich
als Kindersoldaten dem Bürgerkrieg anzuschließen. All dies
ist keine Naturkatastrophe, sondern von Menschen gesteuert,
die das Leiden ausnutzen und durch Halbwahrheiten Angst zu
Hass verdrehen.***

***Tag für Tag kämpfen viele Menschen gegen Hunger und Ver-
elendung. Unzählige Menschen leiden unter dem globalisier-
ten Wirtschaftssystem, das arme Länder mehr und mehr ins
Elend treibt. Oft sehen wir nur die Probleme unserer Wirtschaft
und übersehen dabei, wie viel grösser das Elend bei unseren
Handelspartnern ist.***

***Gott, das Böse dieser Welt wird allzu oft auch noch in deinem
Namen verübt. Unter Berufung auf dich wurden und werden
überall fast auf der Welt Frauen diskriminiert, Minderheiten
unterdrückt, Andersgläubige verfolgt, Terroranschläge verübt,
Ungerechtigkeiten gerechtfertigt und Opfer zu vorschnellem
Verzeihen genötigt.***

***Gott, Heilige Weisheit,
heile, was zerbrochen ist, und steh denen bei, für die es kei-
nen Trost gibt. Lass Deinen Geist des Trostes durch unsere
Herzen wehen, damit bereits jetzt die Heilung beginnt, die Du
dereinst vollenden wirst.***





Als Sternsinger bezeichnet man eine Gruppe von Kindern –, von denen dem Brauchtum gemäss drei als die Heiligen Drei Könige verkleidet sind. Sternsingergruppen ziehen in der Zeit von Weihnachten bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar durch die Gemeinde, bringen an den Türen von Häusern und Wohnungen den Sternsingersegen an

Sternsinger aus dem Wallis



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren der beiden Bilder haben sich insgesamt sechs Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.

Das Sonntagsatelier

Das kreative Atelier findet einmal im Monat statt, und wird von einem Künstler oder Hobbykünstler animiert. Kinder sind genauso willkommen wie Erwachsene, wir zeichnen, basteln, malen, schreiben, arbeiten mit Märchen, besuchen das Kulturgut von Schmittien und Umgebung, versuchen uns in Landart usw.

Warum, so ein Atelier, mag man sich fragen, was ist das Besondere daran. Es ist gratis, das heisst es ist offen, auch für Leute mit bescheidenen Mitteln. Es ist sinnstiftend, kreativ sein gibt eine ganz besondere Befriedigung. Es schafft neue Kontakte querbeet. Der künstlerische Ausdruck überwindet Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede, gibt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.



Nächstes Atelier: Schreibwerkstatt mit Rita Zumwald und Barbara Andrey
21. Januar 2018, 14.00 bis 17.00 Uhr im Mehrzwecksaal, Schulhaus Orange, Schmittien

«Wir wecken in Dir die Lust am Schreiben. Du wirst staunen was für Gedanken durch dich auf Papier finden. – Gedichte – Tagebuch – Gedankenperle, Fantasie- oder Traumwelt, ein Brief an usw.

Kleinere Kinder von 6 bis 9 Jahren dürfen sich am Comic kreieren üben, und werden in diesem Fall separat von Carmen Vögeli angeleitet, bei ihr gehen auch die Anmeldungen ein:

Carmen Vögeli, Bodenmattstrasse 1, 3185 Schmittien, 026 496 32 62,
carmen.voegeli(at)schmittien-gemeinsam.ch

Anmeldeschluss: 14. Januar 2018. Achtung Teilnehmerzahl beschränkt, rechtzeitig anmelden.

Das Sonntagsatelier ist ein Projekt im Rahmen von «Schmittien Gemeinsam» mit finanzieller Unterstützung der kantonalen Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismus Prävention, sowie des Bundes und von Spendern.



Redaktion: Carmen Vögeli

Treffen einmal im Monat

Von 14.00 bis 17.00 Uhr

17. Dezember 2017	21. Januar 2018
18. Februar 2018	18. März 2018
22. April 2018	20. Mai 2018
17. Juni 2018	22. Juli 2018

Im Mehrzwecksaal Schulhaus orange, 3185 Schmittien

Jubiläumskonzert Cäcilienverein Schmitten

Unter dem Motto «Wandern» feierte der Verein am 4./5. November 2017 sein 140-jähriges Bestehen mit einem weltlichen Konzert. Mit vier Chören hat unser Dirigent Marius Hayoz es wieder einmal mehr verstanden, ein abwechslungsreiches Programm zusammen zu stellen. Der Chor überraschte die treuen Zuhörer mit einem bunten Strauss heiterer und beschwingter Lieder.



v.oben CV. Schmitten CV. Ueberstorf MCH: Saanegruss

Beteiligte Chöre:

Junior Singers Schmitten Leitung Frau Mirjam Furrer – Cäcilienverein Ueberstorf (Gastchor) Leitung Frau Daniela Topuleva – Männerchor Schmitten Leitung Marius Hayoz – Gemischter Chor Schmitten Leitung Marius Hayoz – Männerchor Saanegruss (Gastchor) Leitung Marius Hayoz. Am Flügel begleitete Bernhard Tschopp

Die Junior Singers überraschten mit einem originellen Einzug, sie marschierten mit Rucksack, Wanderschuhen und Sonnenbrillen und symbolisierten eine strenge und anspruchsvolle Wanderung an einem heissen Sommertag. Am Ziel angelangt, eröffneten sie mit zwei gekonnten Liedern das Konzert.

Präsident Arno Fasel durfte eine grosse Anzahl Konzertbesucher willkommen heissen, er erwähnte die wichtigsten Daten der letzten 140 Jahren:

1877 Gründung des Cäcilienchores «Männerchor» 1956 Beteiligung der Frauen «Gemischter Chor»
2003 Gründung der Junior Singers

Chorleiter Marius führte die Besucher selbst durchs Programm und vermittelte den Zuhörern jeweils interessante Details. Die vier Formationen Männerchor Schmitten, Gemischter Chor Ueberstorf, Männerchor Saanegruss und der Gemischte Chor Schmitten mit dem Pianisten Bernhard Tschopp begeisterten die aufmerksamen Zuhörer mit wunderschönen Melodien.

Nach kurzer Pause besammelte sich der Gesamtchor zum Finale, das auch mächtig vorgetragen wurde. Das Publikum bedankte sich mit einem kräftigen Applaus. Dem Echo nach zu schliessen, wurden ihre Erwartungen doch voll erfüllt. Sie waren begeistert und erlebten ein musikalisch unterhaltsames Konzert. (MV)

Missionswerk
Schmitten

Fillistorf,
im Advent 2017



Liebe Freunde der Mission

Ein herzliches Dankeschön euch allen, die ihr unser Missionswerk auch dieses Jahr mit Taten, Werken oder finanziellen Spenden unterstützt habt. Mit all den schönen und wertvollen selbst gestrickten Sachen konnten wir viel Freude und Wärme schenken.

Euer Beitrag ist ein Zeichen der Solidarität mit jenen Menschen, die weitgehend von Fortschritt und Entwicklung ausgeschlossen sind. Unser Projekt funktioniert nur, weil wir auf eure Hilfe zählen dürfen.

An dieser Stelle danken euch alle Empfänger von ganzem Herzen. Gott möge es euch belohnen.

Nun wünsche ich euch allen ein gutes, von Gott gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Trudy Lehmann



Unsere Verstorbenen



† **Daniel Peter Gobet**
Ried 7

Daniel Gobet wurde am 15. März 1965 als erstes Kind von Arnold und Irmgard Gobet-Fasel im Ried geboren, wo er auch eine glückliche Kindheit verbrachte.

Die Schulen besuchte Daniel in Schmitten; danach war er ein Jahr lang Schüler der Stavia in Estavayer. Schon früh fühlte Daniel, dass er in «seiner Heimat» am glücklichsten war, denn in Schullagern oder andern Aufenthalten fern von zu Hause plagte ihn rasch einmal das Heimweh.

Daniel absolvierte in der Firma Perler seine Maurerlehre und trat danach in den väterlichen Betrieb ein. Er absolvierte die Vorarbeiterschule und war den Angestellten immer ein guter und zuverlässiger Arbeitskollege.

Als 1991 das väterliche Bauunternehmen aufgegeben wurde, fand Daniel sofort in seinem ehemaligen Lehrbetrieb, Perler AG, Arbeit. Auch dort schätzte man ihn als treuen und zuverlässigen Arbeiter der Firma. Sein Beruf war ihm stets sehr wichtig; keine Arbeit war ihm zu streng, er scheute weder Nässe noch Kälte oder Hitze. Daniel lebte für seinen Beruf.

Während mehrerer Jahre war Daniel Aktivmitglied der Trachtentanzgruppe Schmitten.

Nebst seiner Familie waren ihm seine Freunde und deren Kinder sehr wichtig. Bis diese in die Sekundarschule gingen, überraschte er sie jedes Jahr mit einem neuen liebevoll gestalteten Adventskalender. Es gab Jahre, da stellte er bis zu einem Dutzend Kalender her.

Als ob er seinen frühen Tod geahnt hätte, liess er die Kinder wissen, dass es dieses Jahr wohl keinen neuen Adventskalender geben würde. Im September hatte er nämlich die Nachricht

Schmitten

von seiner schweren Krankheit erhalten. Niemand wollte jedoch zu diesem Zeitpunkt glauben, dass ihn der Tod so schnell ereilen würde.

Am vergangenen Mittwoch wurde ein Spitalaufenthalt nötig. Daniel kam nicht mehr nach Hause; er verstarb am Freitagmorgen, dem 1. Dezember.

Daniel wird uns allen sehr fehlen.



† **Viktor August Klaus**
Berg 169

Viktor Klaus, Sohn des Peter und der Marie geb. Poffet wurde am 28. Mai 1947 in Schmitten geboren. Im Kreis seiner drei Geschwister, seinem Zwillingsbruder Bruno und seinen Schwestern Hildegard und Mathilde, verbrachte er im elterlichen Heim eine frohe Jugend und half nach der Schulzeit im landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters mit.

Als sein Vater im Jahre 1986 leider viel zu früh verstarb übernahm er den Betrieb. Zusammen mit seinen Geschwistern, sorgte er sich sehr um das Wohlergehen seiner Mutter, die ihm eine wertvolle Stütze in Haus und Hof war. Im Jahre 1996 verlor er seine Mutter Marie, die ihm den Haushalt besorgte und 1997 seinen Zwillingsbruder.

Viktor war Bauer mit Leib und Seele. Das war seine Welt: die Freude an den Tieren, an der Natur, an der Schöpfung Gottes. Neben der Arbeit pflegte er mit Freude sein geliebtes Hobby das Singen. Er war ein ganz treues, liebenswürdiges Mitglied des Cäcilienvereins. In der Sängerfamilie fand er den notwendigen Ausgleich und vor allem auch Geborgenheit und Wertschätzung im Kreis gleichgesinnter Kameraden und Kameradinnen. Für seine treue Mitgliedschaft wurde er vom Cäcilienverband mit der «Bene Merenti Medaille» aus-

gezeichnet, der bischöflichen Medaille für besondere Verdienste im Kirchengesang.

Diesen Sommer 2017 bemerkte er plötzlich erste Anzeichen einer Erkrankung und es stellte sich heraus, dass er an Speiseröhren- und Magendarmkrebs litt. Jetzt folgte eine mühsame Zeit mit Therapien und Bestrahlungen, die ihm sehr zusetzten und schwächten. Er hoffte sehr auf eine positive Wende, aber die wollte sich nicht einstellen. So musste er wieder ins Spital. Sein grösster Wunsch war noch einmal in sein Heim zurückkehren zu dürfen. Doch Gott hat seinen Wunsch auf eine andere Weise erfüllt. Er hat ihm, nach Empfang der heiligen Krankensalbung, nicht mehr lang leiden lassen, sondern ihn in seine ewige Heimat aufgenommen, in jene Herrlichkeit Gottes, die Viktor zusammen mit seinen Sängerfreunden und -freundinnen so oft in der Kirche besungen hatte.

Möge ihn nun der Herr über Leben und Tod mit seiner Liebe umfassen und ihm das neue Leben in Christus schenken, an den er als gläubiger Mensch fest geglaubt hat. RIP



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für die Monat Januar 2018

Montag, 1. Januar

Hi. Messe

09.00 Uhr Lenard Aeschbach
 Lana Julmy
 Nilan Yogarathnam
 Elin Rudaz

Samstag, 20. Januar

Hi. Messe

17.00 Uhr Nils Auderset
 Lana Julmy
 Matteo Julmy
 Juliette Lehmann

Samstag, 6. Januar

Dreikönigsfest

Hi. Messe

17.00 Uhr Philippe Schärli
 Andrea Rappo
 Fabrice Schneuwly
 Lukas Bächler

Sonntag, 21. Januar

Frühmesse

07.30 Uhr Laurine Zumwald
 Noé Zumwald

Sonntag, 7. Januar

Frühmesse

07.30 Uhr Anja Zbinden
 Nils Auderset

Sonntag, 28. Januar

Frühmesse

07.30 Uhr Nicolas Lehmann
 Lenard Aeschbach

Sonntag, 14. Januar

Frühmesse

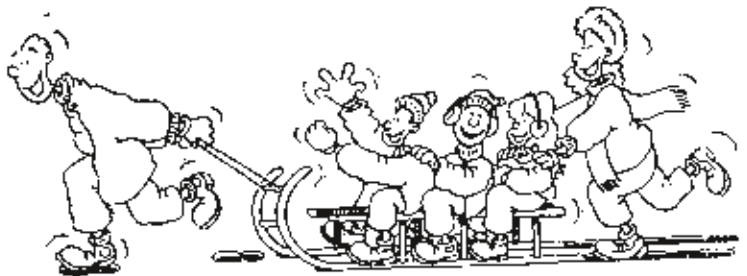
07.30 Uhr Jann Rappo
 Lars Rappo

Hi. Messe

09.00 Uhr Andrea Rappo
 Philippe Schärli
 Anja Zbinden
 Matteo Julmy

Hi. Messe

09.00 Uhr Patrick Lottaz
 Jean-Gabriel Lottaz
 Nele Oesch
 Carole Siffert



Liebe Minis

Ich wünsche euch viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen im Neuen Jahr!

Marius Hayoz



Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Péroilles 38, 1700 Freiburg
www.kath-fr.ch/bischofsvikariat
026 426 34 17 | bischofsvikariat@kath-fr.ch

Do, 08.02. und 01.03.2018, 19.00–21.30 Uhr,
Bischofsvikariat, Péroilles 38, Freiburg
Wort des lebendigen Gottes – verstehen und verkünden
Kurs für Lektorinnen und Lektoren
Referenten: Martin Conrad, Liturgisches Institut, Freiburg,
und Regula Siegfried, Schauspielerin/Sprecherin SRF
Kosten: Fr. 40.– (wird von Pfarreien übernommen)
Anmeldung bis 01.02.2018 an das Bischofsvikariat:
026 426 34 15 / www.kath-fr.ch/bischofsvikariat@kath-fr.ch

Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge

Bd de Péroilles 38, 1700 Freiburg
sandra.vetere@kath-fr.ch |
regina.ruettner@kath-fr.ch |
andrea.neuhold@kath-fr.ch |
079 963 98 67 | www.kath-fr.ch/juseso



Sa/So, 17./18.3.2018: **LeiterInnen-Workshop**, Modul 1+2,
BZ Burgbühl, für Jugendliche ab 15 Jahren, kostenlos.
Willst Du in Deiner Pfarrei gerne in der Kinder- und
Jugendarbeit als Leiter/in tätig sein? Dann komm an den
Workshop und erfahre mehr über die Leitungsfunktion und
die spirituelle Animation. Anmeldung bis am
1. März 2018 an sandra.vetere@kath-fr.ch.



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

Bd de Péroilles 38, 1700 Freiburg
026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka | defka@kath-fr.ch

Di, 16.01.2018, 09.00–11.30 Uhr, Dokumentationszentrum,
Pädagogische Hochschule Freiburg (Murtengasse 34)

Schnuppern im Dokumentationszentrum

Referentin: Ursula Lievenbrück
Anmeldung bis 09.01.2018 an defka@kath-fr.ch
oder auf www.kath-fr.ch.

Mi, 17.01.2018, 14.00–16.30 Uhr, Dokumentationszentrum,
Pädagogische Hochschule Freiburg (Murtengasse 34)

Wie kann der grosse Wandel gelingen?

Ein Nachmittag zur ökumenischen Fastenzeit-Kampagne

Referent: Matthias Willauer, defka
Anmeldung bis 10.01.2018 an defka@kath-fr.ch
oder auf www.kath-fr.ch.

Mi, 07.02.2018, 14.00–17.00 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni
Im Religionsunterricht den Frieden trainieren.

Gewaltprävention im Religionsunterricht

ReferentIn: Marie-Theres Piller Mahler; Kosten: Fr. 40.–,
Einschreibefrist: 17.01.2018 an defka@kath-fr.ch
oder auf www.kath-fr.ch.



Freiburger Bäuerinnen- und Landfrauenverband

info@landfrauen-fr.ch | www.landfrauen-fr.ch

Di und Mi, 24. und 25.01.2018, 09.00–16.30 Uhr

Bildungstag im Bildungszentrum Burgbühl

Morgen: «Leben mit einer Hörbehinderung»
Nachmittag: «Gärten und Menschen – gestern und heute»
Anmeldung bis 11.01.2018 und Auskunft: Madeleine Overney,
Präsidentin, 026 494 03 75

Fachstelle Erwachsenenbildung QuerweltEin

Bd de Péroilles 38, 1700 Freiburg |
026 426 34 85 |

www.kath-fr.ch/bildung | bildung@kath-fr.ch

Di, 23.01.2018, 08.30 Uhr, Kapelle BZ Burgbühl, St. Antoni

Frauen z'Morge. Besinnung und Beisammensein

mit Rita Pürro Spengler. Unkostenbeitrag Fr. 11.–

Di, 20.02.2018, 19.30–21.30 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni

Wir wollen zusammen singen!

Musikalische Gestaltung eines Kindergottesdienstes

Mit Manuela Dorthe-Buntschu,
Co-Leiterin Fachstelle Kirchenmusik; Kosten: 20.–
Anmeldung bis 05.02.2018 an bildung@kath-fr.ch,
026 426 34 85 oder auf www.kath-fr.ch

Mi, 28.02.2018, 19.30–21.00 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni

Wagen wir den Wandel! Ermutigungen zum anders Denken, Wirtschaften, Konsumieren und Leben

Mit Stephan Tschirren, Brot für alle, und Projekten aus der
Region; in Zusammenarbeit mit der SE Sense Mitte und den
Kirchgemeinden des Sensebezirks.

Theologie 60 plus – 7 Matineen

«Ist Jesus heute von gestern?»

Kursleitung: Rita Pürro Spengler

jeweils 09.30 bis 11.30 Uhr im BZ Burgbühl, St. Antoni

Di, 20.02.2018: Die Bibel ist kein alter Zopf.

Eine Entdeckungsreise

Di, 27.02.2018: Die Welt von damals. Palästina zur Zeitenwende

Di, 06.03.2018: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Die Gleichnisse

Di, 17.04.2018: Wie es Himmel wird auf Erden.

Ein Tisch für alle

Di, 24.04.2018: Beten schärft den Blick. Das Vaterunser

Di, 15.05.2018: Was uns staunen lässt. Die Wunder

Di, 22.05.2018: Reden wir vom gleichen Jesus?

Die Evangelien

Kurskosten: Fr. 160.– für alle 7 Matineen

Einschreibefrist: 01.02.2018

Anmeldung und Auskunft: TBI – Theologisch-Pastorales
Bildungsinstitut, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
044 525 05 40, info@tbi-zh.ch, www.tbi-zh.ch

Fachstelle kath. Behinderten- seelsorge Deutschfreiburg

Postfach 166, 1707 Freiburg | Bernadette und
Bernhard Lütolf-Frei | behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge | 032 614 47 04



Sa, 13.01.2018, 19.00–22.00 Uhr, Begegnungszentrum in
Flamatt, **Disco für Menschen mit und ohne Behinderung**

Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday (Gottesdienst für alle Generationen):

So, 07.01.2018, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten

Adoray Deutschfreiburg (Lobpreisabend für junge Erwachsene):

So, 14. und 28.01.2018, 19.30 Uhr, Kapelle des Convincts Salesianum,
Freiburg

Erneuerung der Pfarreiräte:

Engagiert für den Glauben

Es ist ein besonderes Engagement, zu dem sich Pfarreirätinnen und Pfarreiräte verpflichten. «Ich möchte gerne etwas meiner Pfarrei zurückgeben und mich für die Erhaltung der Kirche in Deutschfreiburg einsetzen», so formuliert es Arnold Schöpfer, Pfarreipräsident von St. Antoni. Anfang 2018 finden in allen Pfarreien des Kantons Pfarreiratswahlen statt, die unter dem Motto stehen: «Pfarreirätin/Pfarreirat – engagiert für den Glauben».

Auf den Plakaten und Flyern, die in den Pfarreien zu den Wahlen aufliegen, haben sich drei Pfarreiräte porträtieren lassen, um auf ihre Tätigkeit als Pfarreiräte hinzuweisen, ihre Motivation zu teilen und Engagierte für dieses Amt zu gewinnen. Eine von ihnen ist die 39-jährige Nathalie Meyer, die in St. Ursen für die Administration im Pfarreirat tätig ist. Protokolle, Archivführung und Korrespondenz gehören zu ihren Tätigkeiten, aber beschränken sich nicht darauf. «Bei grösseren Aufgaben helfen wir einander. Ein wichtiger Grund dafür, dass ich mich erneut für eine 5-jährige Amtszeit aufstellen lasse, ist die Kollegialität im Pfarreirat.»

Kompetenzen entwickeln und Netzwerke aufbauen

Natürlich bietet das Amt auch die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. «Ich sammle Erfahrungen in Bereichen, mit denen ich sonst nicht so viele Berührungspunkte hatte, z. B. Finanzwesen oder Personalführung», so Nathalie Meyer. Ausserdem könne man etwas hinter die Kulissen der Kirche vor Ort schauen. «Man lernt viele Leute besser kennen, die sich im Kontext der Kirche engagieren, und man kann ein wirkliches Netzwerk aufbauen», bestätigt auch Arnold Schöpfer.

Sowohl Nathalie Meyer wie auch Arnold Schöpfer wurden damals von anderen Pfarreiräten angefragt, ob sie sich engagieren möchten. «Ich habe damals zugesagt, weil ich das Gefühl hatte, für die Allgemeinheit Zeit und Energie zur Verfügung stellen zu können. Es ist ein gutes Gefühl, diese Zeit der Kirche zu schenken», so Meyer. Besonders der Erhalt der Bräuche und Anlässe in der Pfarrei vor Ort liegt Arnold Schöpfer am Herzen. «Als Pfarreirat kann ich mich für gute Strukturen einsetzen, welche die pastorale Arbeit im Blick haben.» Natürlich freuen sich die Pfarreiräte auch immer über Interessierte, die sie direkt ansprechen und sich engagieren möchten.

Ablauf

Bis zum 22. Januar 2018, 12.00 Uhr, können die Kandidatenlisten mit den Unterschriften zur Unter-

stützung beim jeweiligen Pfarreisekretariat eingereicht werden. Eine stille Wahl kann bis zum 29. Januar vom Pfarreirat festgestellt werden, falls die Zahl der Kandidaten gleich gross oder kleiner ist als die Zahl der zu besetzenden Pfarreiratssitze (für die verbliebenen Sitze findet dann am Tag des zweiten Wahlgangs eine Wahl ohne Einreichung von Wahllisten nach dem relativen Mehr statt). Falls die Zahl der Kandidaten grösser als die Zahl der zu besetzenden Pfarreiratssitze ist oder falls keine Kandidatenlisten eingegangen sind, findet der erste Wahlgang am 4. März statt. Falls ein zweiter Wahlgang nötig sein sollte, wird dieser am 25. März abgehalten. Die allgemeine Vereidigung ist für den 21. April vorgesehen.

Alle Dokumente und Erklärungen finden Sie auf

www.kath-fr.ch/wahlen2018

Christina Mönkehues-Lau, Informationsbeauftragte



Der Pfarreirat

Der Pfarreirat setzt sich aus 5 bis 9 Mitgliedern zusammen. Die Amtszeit eines Pfarreiratsmitglieds beträgt fünf Jahre und kann erneuert werden. Der Pfarreirat ist das Exekutivorgan der Pfarrei. Seine Hauptbefugnisse sind:

- Die administrative und finanzielle Geschäftsführung
- Die ausgewogene Verteilung der Ausgaben zwischen Seelsorge und Verwaltung
- Die Einstellung des Pfarreipersonals (z. B. Sakristan, Sekretärin)
- Die Verwaltung der Pfarreigüter (z. B. Liegenschaften)
- Die Führung der Pfarreiregister
- Die Zusammenarbeit innerhalb der Seelsorgeeinheit (SE)
- Die Vertretung der Pfarrei nach aussen
- Die Information der Pfarreimitglieder

Die Mitglieder des Pfarreirates arbeiten eng zusammen und unterstützen einander.

Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit



Die Aktion Sternsingen 2018 lässt die Sternsingerinnen und Sternsinger die Buntheit Indiens entdecken. Wie kaum ein Weiteres ist dieses Land geprägt von einer schier unendlich grossen Zahl an Düften, Klängen, Farben: über eine Milliarde Menschen leben hier zusammen.

Leider trennt die soziale Ungleichheit Reiche und Arme wie kaum sonstwo. Bereits im Kindergartenalter arbeiten viele Kinder in Indien hart, damit ihre Familien über die Runden kommen.

Sangam, so heisst das Mädchen auf dem Plakat zur Aktion Sternsingen 2018, ist eines von rund 200000 Kindern in Indien, die als Teppichknüpfer arbeiten müssen. Sie tut dies zehn Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Eigentlich hätte Sangam das Recht auf eine kostenlose Schulbildung, denn diese ist seit 2010 in Indien gesetzlich festgelegt. Doch leider gehört sie zu den vielen Kindern (in Indien ist

es fast jedes dritte Kind, weltweit jedes vierte Kind), welche die Schule nie besucht haben oder sie abbrechen mussten. Grund dafür ist die Armut vieler Familien. Sie können Bücher oder den Transport für die Schule nicht bezahlen. Gerade Mädchen sind besonders benachteiligt. Der Teufelskreis beginnt sich zu drehen, denn schlecht bis gar nicht ausgebildete Menschen finden wiederum nur schlecht bezahlte Arbeit und sind später selbst auf die Mitarbeit ihrer eigenen Kinder angewiesen.



Die Sternsingergruppen unterstützen über den Solidaritätsfonds «Kinder helfen Kindern» Kinder- und Jugendprojekte in aller Welt. In diesem Jahr 2018 tun sie dies in erster Linie zu Gunsten von Kindern, die unter den Folgen ausbeuterischer Arbeit leiden. Darum unterstützen die Sternsingerinnen und Sternsinger 2018 auch Projekte der Vikas-Stiftung, die in Uttar Pradesh gegen Kinderarbeit kämpft.

Texte und Fotos: www.missio.ch, Freiburg

HUMOR

**DIE FREUDE IST EIN
KLEINES LICHT, DAS WIR
ÜBERALL ZUM LEUCHTEN
BRINGEN KÖNNEN.**

IRMGARD ERATH



«Wollen Sie Ihren Ausweis verlängern lassen?»
«Nein danke, ich finde das Format ganz praktisch!»

★ ★ ★

«War Ihre Tante geistig noch auf der Höhe, als sie starb?» «Das kann ich Ihnen noch nicht sagen. Das Testament wird erst in zwei Tagen eröffnet.»

★ ★ ★

Aus der Schule geplaudert: Raubüberfall im Studentenwohnheim. «Hände hoch! Ich suche Geld! Antworten die Studenten wie aus einem Munde: «Moment, wir suchen mit!»

★ ★ ★

«Stell dir vor, ich habe zu Hause Liebesbriefe in vier Sprachen!», prahlt Max vor Kollegen. «Das ist gar nichts», kontert Heinz: «ich zahle Alimente in sechs Währungen.»

Der Nachbar: «Dass Dein Baby nachts gelegentlich schreit, stört mich nicht. Aber mit dem Singen von Schlafliedern solltest Du aufhören!...»

★ ★ ★

Seit 40 Jahren ist das Ehepaar – beide sind 70 – verheiratet. Am Abend des Feiertages erscheint eine Fee und sagt: «Ihr wart stets ein vorbildliches Paar und habt deshalb beide einen Wunsch frei.» «Ich wünsche mir eine Weltreise», sagt die Frau. Schwupp – schon liegt der Reisegutschein vor ihr. «Und ich möchte eine Frau, die 20 Jahre jünger ist», sagt der Mann. Und Schwupp – ist er 90.

★ ★ ★

Die Studentin zu ihrem Vermieter: «Ich brauche noch zehn Schlüssel für meine Wohnung.» Der Vermieter: «Soll ich nicht gleich eine Drehtür einbauen lassen?»

★ ★ ★

Der fünfjährige Peter kommt mit seinem Vater von der Kirche heim. Die Mutter fragt: «Nun, Peter, wie war's in der Kirche?» – Darauf Peter: «Mutter, es war herrlich, und am Sonntag gehe ich wieder zur Messe.» – Die Mutter: «Peter, der Herr Pfarrer, hat der auch gepredigt?» – Peter: «Ja, der Herr Pfarrer hat auch gepredigt, und zwar hat er folgendes gesagt: Kinder, wenn ihr nach Haus kommt, lasst euch nicht ausfragen, die Alten sollen selber kommen!»

★ ★ ★

Anton hat sein Schwesterchen gehauen. Schimpft die Mutter: «Schlägst du noch einmal die Karin, dann gehst du ohne Nachtessen ins Bett.» Kurze Pause. – «Dann hau ich sie eben erst nach dem Nachtessen.»

★ ★ ★

Der Gast verzieht das Gesicht und konstatiert, der Wein sei sauer. «So hat ihn der Herrgott wachsen lassen», erklärt der Wirt. – Ein Jahr später. Dieser Wein sei vorzüglich, meint der Gast. Der Wirt strahlt: «Eigenbau!»

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrer Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Vikar Nazar Zatorsky	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	077 911 90 11
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat Reservationen BGZ	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Christa Rappo, Bagerstrasse 11 B	026 497 93 40
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	David Kolly, Schlossmatte 54, Scharleiter	079 629 21 11
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Margrit Schneuwly-Affentranger, Unterdorfstr. 3,	026 496 11 59
Missionsgruppe	Trudy Lehmann, Filistorf 5	026 496 13 78
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

